

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3,30 DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengefühe 0,10 DM
— Anzeigendirektliste Nr. 2 —

Nr. 89

Halver, Montag, 18. April 1955

1955

Asien und Afrika im Gespräch

Start in Bandung

29 Staaten mit 1,5 Milliarden Menschen vertreten - „Einigkeit in Vielfalt“

dmt. Bandung, 18. April

In Anwesenheit der Regierungsdelegationen aus 29 afrikanischen und asiatischen Staaten eröffnete der indonesische Staatspräsident Soekarno Montag morgen in der Freiheitshalle des indonesischen Kurortes Bandung die erste große Konferenz, zu der sich die Völker in Asien und Afrika zusammengefunden haben, um gemeinsame Probleme zu erörtern. Die versammelten Delegierten repräsentieren 1,5 Milliarden Menschen.

Die Sowjetunion hat der Konferenz in einer amtlichen Erklärung vollen Erfolg gewünscht. In der westlichen Welt hält man sich mit Kommentaren zurück.

„Ich hoffe, daß diese Konferenz eine Leitschnur für die Menschheit sein wird und daß sie den Beweis erbringen wird, daß ein neues Asien und ein neues Afrika entstanden sind“, erklärte der indonesische Staatspräsident. Er stellte über die Konferenz zwei Leitworte: „Leben und Leben lassen“ und „Einigkeit in Vielfalt“.

Soekarno wandte sich in seiner Rede gegen die Reste des Kolonialismus, der noch in verschiedenen Formen zu finden sei, verurteilte jede Blockpolitik und nahm auch gegen die Atomwaffen Stellung. Die in Bandung versammelten Delegierten seien nicht die Vertreter eines Blocks, der einem anderen Block entgegentreten wolle. Die Konferenz solle lediglich versuchen, dazu beizutragen, daß die in Bandung vertretenen Völker einander besser verstehen, etwas mehr schätzen und sich wohlwollender gegenüberstehen. Wenn allein dies erreicht werde, haben die Konferenz sich gelohnt.

Am Sonntag waren in Bandung die Ministerpräsidenten der fünf Colombo-Staaten Indien, Pakistan, Burma, Ceylon und Indonesien zusammengetroffen, um die Tagesordnung der Konferenz auszuarbeiten. Sie erzielten volle Übereinstimmung darüber, daß die folgenden Themen im Mittelpunkt der Konferenz stehen sollen: Weltfrieden durch Koexistenz, friedliche Verwendung

der Atomenergie, Sicherung der Menschenrechte, Kolonialismus und Rassenfrage, wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit, und Mitgliedschaft Rotchinas in der UNO.

Als wichtigste Konferenzpartner betrachtet man in diplomatischen Kreisen den indischen Ministerpräsidenten Nehru und seinen Rotchinesischen Kollegen Tschu En-lai. Die Bevölkerung Bandungs hatte vor allem Tschu En-lai einen herzlichen Empfang bereitet. Auf den Straßen drängten sich die Schaulustigen, als der Gast aus Peking zu seinem Quartier, der Villa eines reichen chinesischen Geschäftsmannes am Rande Bandungs, fuhr. Auf zahlreichen Häusern wehte die rote Fahne und Tausende grüßten nach altem kommunistischen Brauch mit der erhobenen Faust.

Tschu En-lai ließ bei seiner Ankunft der Presse eine vorbereitete Erklärung überreichen, in der es heißt, die Konferenzteilnehmer in Bandung wünschten aus ganzem Herzen einen dauerhaften Frieden. Offensichtlich gebe es aber im Westen zahlreiche Politiker, denen die Befreiung der asiatischen und afrikanischen Völker aus fremder Vormundschaft nicht passe. Unter dem Hinweis auf den Absturz der indischen Maschine, bei dem acht Mitglieder der chinesischen Delegation ums Leben gekommen waren, stellte Tschu En-lai fest, Peking habe bereits einen hohen Blutzoll bezahlen müssen. Tschu hatte bereits am Sonntag ein erstes Gespräch mit Nehru, u. a. über die Formosa-Frage.

DDR-Innenminister verkündet Aufrüstung

Verstärkte vormilitärische Ausbildung — Ausbau der Betriebskampfgruppen

Im. Berlin, 17. April

Der Sowjetzonen-Innenminister Stoph (SED) hat in einem Referat auf der Tagung des SED-Zentralkomitees, das vom Zentralorgan der SED am Sonntag abgedruckt wurde, die Entwicklung der kasernierten Volkspolizei zu einer schlagkräftigen, kampfstarken Kaderarmee sowie die verstärkte vormilitärische Ausbildung der gesamten Jugend in der „Gesellschaft für Sport und Technik“ angekündigt. Die Dienstzeit für alle neu eintretenden Volkspolizisten soll künftig zwei Jahre betragen.

Stoph erklärte, daß die jetzt nach dreijähriger Ausbildung an Waffen und Geräten zur Entlassung kommenden Angehörigen der kasernierten Volkspolizei den anstrengenden Dienst „mit jugendlichem Elan und ehrlicher Begeisterung“ ausgeführt hätten. Außerdem hat Stoph den Ausbau der Betriebskampfgruppen sowie eine ver-

stärkte Tätigkeit des Sekretariats für Staatssicherheit gefordert, da „auf verschiedenen Gebieten des Staats- und Wirtschaftslebens noch mangelnde Wachsamkeit gegenüber feindlichen Anschlägen herrsche“. Stoph sagte, die bewaffneten Betriebskampfgruppen müßten „zu einem wirklichen Instrument der Heimatverteidigung und zum Schutze des Volkseigentums entwickelt werden“.

Der FDJ-Vorsitzende Honnecker referierte über die Situation der Rekrutierung. Er soll dabei, wie aus Ostberlin verlautet, darauf hingewiesen haben, daß die geforderten Rekrutierungszahlen vermutlich nur mit Druckmitteln erreicht werden könnten, was eine unerwünschte Fluchtbewegung heraufbeschwören würde. Die angekündigten Maßnahmen gegen Westberlin stehen damit zweifellos in engem Zusammenhang. Stoph selbst bezeichnete sie als „Vorbeugung gegen eine nach Durchführung rüstungswirtschaftlicher Maßnahmen mögliche Westflucht“.

Moskau droht schon wieder

Nahost-Problem soll vor die UNO — „Westlicher Druck ist alarmierend“

dmt. Moskau, 17. April

Am Vorabend der Bandung-Konferenz startete die sowjetische Regierung ein neues Störmanöver, das sich auf den Nahen Osten bezieht. In einer sechsseitigen Erklärung, die am Sonnabend veröffentlicht wurde, warf der Krenl den Westmächten und der Türkei vor, sie üben auf die Länder des Nahen Ostens einen starken Druck aus, um sie „zum Beitritt zu aggressiven Militärblöcken zu zwingen und sie politisch sowie wirtschaftlich zu unterwerfen“. Die Sowjets drohten gleichzeitig an, daß sie dieses Problem gegebenenfalls vor die UNO bringen würden.

Den Ländern des Nahen Ostens bieten die Sowjets in ihrer Erklärung eine engere Zusammenarbeit an. Besonders scharf werden der türkisch-pakistanische Pakt und der türkisch-irakische Militärvertrag gegeißelt. Vor zunehmendem Druck vom Westen her warnt Moskau in erster Linie Syrien, Ägypten, Saudi-Arabien und Persien.

London und Washington wiesen in einer erster Stellungnahme die sowjetischen Anschuldigungen energisch zurück, und unterstrichen, daß alle Bündnisse, die sie unterstützten, bisher eingegangen sind oder in Zukunft abschließen werden, rein defensiven Charakter hätten. In Londoner diplomatischen Kreisen bezeichnet man

den jüngsten Schritt des Krenl nach der so betont freundlichen Atmosphäre der sowjetisch-österreichischen Verhandlungen als eine „unfreundliche Ueberraschung“.

Ehe auf Zeit - in den USA

Keine Angst, es ist noch nicht zum Gesetz erhoben worden, dieses Projekt von sieben amerikanischen Rechtsanwälten, die vermutlich ihr Geld in zahllosen Scheidungsprozessen verdienen. Aber der Vorschlag der Juristen ist bereits im amerikanischen Justizministerium gelandet, „zur Begutachtung“. Er hat die vorletzte Instanz erreicht.

Im einzelnen planen die Rechtsanwälte, bei jeder Eheschließung drei Verträge vorzubereiten, nämlich einen über vier, einen über sieben Jahre und einen auf Lebenszeit. Der Mann oder die Frau können nun nach dreijähriger, in „seelischer Grausamkeit“ verbrachter Ehe den Vertrag kündigen, mit anderen Worten: die Ehe geht dann automatisch auseinander. Sind Kinder da, werden sie ebenso automatisch der Frau zugesprochen, der Vater behält aber das Sorgerecht und muß für ihre Ausbildung aufkommen.

Das gleiche gilt für die zweite Probezeit von sieben Jahren. Auch hier kann bei „unüberwindlicher gegenseitiger Abneigung“ im sechsten Jahr der Vertrag gekündigt werden. Wird diese gefährliche Klippe glücklich umschifft, so tritt automatisch der Ehevertrag auf Lebenszeit in Kraft.

Man muß sich nun hüten, voreilige Schlüsse auf das Familienleben im allgemeinen in den Staaten zu ziehen. Es ist wohl möglich, daß die sieben tüchtigen Juristen ihren Wohnsitz in Hollywood oder im Scheidungsparadies Reno haben. Aber Hollywood ist nicht Amerika. Und es gibt dort noch ein durchaus gesundes bürgerliches Empfinden, das dem ethischen Gehalt des „Bundes für das Leben“ noch die Hochachtung entgegenbringt, die ihm gebührt. (PoB)



Mit einem unerwarteten Ergebnis endete in der Schalker Glückauf-Kampfbahn vor 25 000 Zuschauern das Westfalen-Derby zwischen den „Knappen“ und Borussia Dortmund. Die Borussia siegte 2:0 durch Tore von Niepieklo, auf unserem Bild im Kampf mit einem Schalker Abwehrspieler (links Spielmacher Preißler), so daß die Schalker nun keine Chancen mehr haben, den 2. Platz noch zu erreichen.

SPORTTELEGRAMM

In Pirmasens purzelten Schwimmrekorde - Manfred Mäsel mit Weltklassezeit - Vier deutsche Reiter in Nizza ohne Fehler - Deutscher Hockey-Sieg in Paris - Endgültig Deutsche Elf nach Melbourne - SSV Reutlingen löste Eintr. Frankfurt ab - SV Sodingen behauptete Vorsprung - Bremerhaven 93 verlor wichtigen Punkt - Entscheidung um 2. Platz im Südwesten am letzten Spieltag - Tischtennis-Auftakt in Utrecht -

Themen für Pinay-Besuch

Wirtschaftliche Hilfe in Französisch-Afrika gegen Zugeständnisse an der Saar

wl. Bonn, 17. April

Zehn Tage vor dem Eintreffen des französischen Außenministers Pinay in Bonn läßt sich schon erkennen, daß die Verhandlungen Pinays mit Bundeskanzler Dr. Adenauer außerordentlich große Tragweite besitzen werden. Es wird versichert, daß die Saarfrage zwar eingehend erörtert, wahrscheinlich aber gegenüber den anderen Gesprächsthemen im Hintergrund stehen werde.

Als wichtigste Themen würden folgende Punkte im Vordergrund stehen: 1. Ausbau der deutsch-französischen Zusammenarbeit auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet; 2. Erweiterung der Kompetenzen der Montanunion, um die europäische Integration zu fördern; 3. Prüfung des Problems, wie weit die Bundesrepublik an der wirtschaftlichen Kräftigung Nordafrikas beteiligt werden kann; 4. Herstellung einer gemeinsamen deutsch-französischen Konzeption in der Rußlandfrage; 5. Ausarbeitung gemeinsamer Richtlinien für die Vorbereitung einer Viermächtekonferenz mit der Sowjetunion.

Dem Bundeskanzler schwebt, so wird versichert, das Ziel vor, nach der Ratifizierung der Pariser Verträge das deutsch-französische Verhältnis weitgehend zu vertiefen und auf die Grundlage echten gegenseitigen Vertrauens zu stellen. Hierbei soll auch die Mitarbeit der westdeutschen Wirtschaft und besonders der Industrie am wirtschaftlichen Ausbau des französischen Kolonialreiches eine beträchtliche Rolle spielen. Grundgedanke dabei ist, daß die Bundesrepublik von sich aus alle Anstrengungen unternehmen wird, um Frankreich den Besitz seines Kolonialreiches zu erhalten, damit Fehlentwicklungen wie in Indochina, insbesondere in Marokko, Algerien und Tunesien, verhindert werden.

Innerhalb dieser Konzeption hofft man allerdings in Bonn, daß die französische Regierung in einer für Frankreich und besonders die Französische Union so zweitrangigen Frage wie der Saarfrage zu Zugeständnissen bereit sein wird, damit das weitergespannte Ziel, nämlich die wirtschaftliche Festigung des französischen überseeischen Besitzes, durch eine Zusammenarbeit mit der Bundesrepublik erreicht werden kann.

Man hält es in Bonn für so gut wie sicher, daß eine deutsch-französische Übereinstimmung in der Frage der künftigen Rußlandpolitik erreicht werden kann. Schon jetzt besteht zwischen beiden Staaten Übereinstimmung darüber, daß die Bundesrepublik an den Arbeiten der „Arbeitsgruppe zur Vorbereitung einer Viermächtekonferenz“ beteiligt wird. Diese Gruppe soll Anfang Mai ihre Arbeiten in London aufnehmen.

Als weiteren großen Gesprächskomplex für die Verhandlungen Adenauer-Pinay bezeichnet man in Bonn die Frage, wie die europäische Integration vorangetrieben werden kann. Hier liegt bereits ein Vorschlag des Präsidenten der Montanunion, Monnet, vor, mit dem sich Dr. Adenauer und Pinay fraglos befassen werden. Nach dem Monnet'schen Plan sollen der Kohle- und Stahlunion weitere europäische Gemeinschaften hinzugefügt werden, vor allem die Energiewirtschaft und das Verkehrswesen. An beiden Projekten ist die Bundesrepublik stark interessiert.

In diesem Zusammenhang wurde in Bonn ein Artikel des früheren Staatssekretärs im französischen Außenministerium und jetzigen volkrepublikanischen Abgeordneten Maurice Schuman im Informationsdienst der CDU/CSU stark beachtet, worin es hieß, die MRP werde alles unterstützen, was die Wiederaufnahme des europäischen Aufbaus fördern könnte, und alles bekämpfen, was diesem Bestreben schade. Der jetzige französische Außenminister Pinay sei der beste Repräsentant der europäischen Idee. Die Billigung der Pariser Verträge mache es möglich, die europäische Sache vorwärts zu treiben. „Wenn wir jetzt den Bau des europäischen Hauses nicht aufgreifen, werden wir vielleicht eine große Chance endgültig verlieren.“

Bundestagsabgeordneter Schneider, der DP-Landesvorsitzende in Bremen, sprach sich am Sonnabend auf dem Landesparteitag der DP in Bremen-Blumenthal für eine Arbeitsgemeinschaft der DP mit den anderen bürgerlichen Parteien in Bremen aus.

WORTE DER BESINNUNG

Jeder einzelne ist für den Aufstieg und den Verfall des Staates verantwortlich. *Chinesisch*

Aprilschauer

Gut ist's, in diesen Tagen immer den Regenschirm bereitzuhalten. Jetzt kommt die Zeit der Schauer nämlich, die vom April ihren Namen bekommen haben. Man trauere keinem blauen Himmel, der sich südlich-prüchtig über dem Ort wölbt, und keinem Lüfterl, das sich da seidig entfaltet. Der April wird uns diese Freude schon schauerlich verderben. Er tut dies sozusagen von Berufs und seines schlechten Namens wegen. Ein bißchen Wolkengekräusel holt er plötzlich aus einer Ecke hervor, ein wenig Schwarzmalerei in Dunst — und schon prescht es in jähem Tropfensturz zur Erde hernieder.

Der April lacht sich eins ins Fäustchen, wie da die Damen auf Stöckelschuhen über die Fahrbahn hüpfen, wie der Blick des Mannes im neuen Uebergangsmantel ärgerlich die dräuende Wolkenbank umfaßt und die Reifen der Autos sirrend durch die aufgestauten Pfützen fegen. Die geschäftige Welt, die es sonst so eilig hat, steht für Minuten unter Torbögen, Markisen, Balkonvorsprüngen und Passagen gebannt. Vorbei ist es mit der Eile. Das Naturereignis „Aprilschauer“ zwingt zur Muße, der langentbehrten.

Sieh an, da drüben in einem Hausflur steht, vom Regen in die Ecke gedrückt, ein Bekannter. Man grüßt lächelnd hinüber. Man überlegt, ob man vielleicht der Frau ein kleines Blumensträußchen mitbringen oder zwei Kinokarten kaufen soll. Wer hätte das gedacht: unter dem jähem Regenschauer, der so unliebsam hereingebrochen, entspannt sich die Seele und gerühmte Gedanken kommen wieder. Vergessen Eile, Hetze und wilde Geschäftigkeit. Der Mensch lebt auf.

Wohlan, so ein Guß scheint mitunter vonnöten, nicht wahr? *Elinor*

Halver

TuS Halver nahm teil

An den Jugendbestenkämpfen des Lenne-Volme-Turngaues am gestrigen Tage in Lüdenscheid nahm der Turn- und Sportverein Halver mit vier Vierermannschaften teil. In der C-Klasse konnten die 3. Mannschaft mit Dresbach, Mittelbach, Löwen und Steinbach den 4. Platz und die 2. Mannschaft mit Karthaus, Machelett, Pixberg und Weber den 7. Platz belegen. In der B-Klasse errang diese Mannschaft mit Lange, Issel, Moneka und Probst II den 9. Mannschaftsieg. Unsere Jugendturnerinnen versuchten die Landesklasse (A 2) und kamen gegen die erfahrenen und älteren Stadtmannschaften in der Aufstellung Steinhauer, Herre, Rolfsmeier und Sieberg auf den 5. Platz. In der Einzelwertung in dieser Klasse wurde Ursula Syberg 3. Siegerin.

Wilhelm Laumer †

Im Alter von 88 Jahren verstarb in Wuppertal-Elberfeld der frühere Buchdruckereibesitzer und Zeitungsverleger Wilhelm Laumer. Im Februar 1908 hatte er von Hermann Köster, bei dem der jetzt Verstorbene bereits in die Lehre gegangen war, dessen Druckerei und Zeitungsverlag übernommen. Zunächst führte er die „Halversche Zeitung“ in dem Anbau des Kösterschen Hauses weiter, bis er im Jahre 1913 in der Bahnhofstraße ein eigenes Haus erbaute und die Geschäftsräume nach dort verlegte. Durch die Entwicklung im letzten Krieg kam die Zeitung zum Erliegen. Friede seiner Asche!

Segnung der Schulneulinge

Das neue Schuljahr beginnen die Kinder der katholischen Volksschule mit einer Meßopferfeier in der Kirche morgen, Dienstag, um 8 Uhr. Dazu mögen auch die Schulneulinge von ihren Müttern gebracht werden, denen nach der hl. Messe feierlich der Kindersegen gesendet wird, damit Gottes Gnade sie auf dem ersten Wege in die Schule begleite. Nach der Opferfeier gehen dann auch die Schulneulinge mit ihren Müttern zur Einschulung in die kath. Volksschule.

Diskussionswochen des Heimkehrerverbandes

Bisher fanden 10 Diskussionswochen mit über 300 Teilnehmern, Heimkehrern aus allen Ländern, in Mehlem bei Bonn statt. Veranstalter ist der Verband der Heimkehrer Deutschlands (VdH). Es sprachen 32 Referenten aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens zu allen Gegenwartsfragen. 12 weitere Diskussionswochen mit Referaten von Bundesministern, Abgeordneten, Politikern und Wissenschaftlern sind bis zum Herbst vorgesehen. Die beiden letzten Diskussionswochen behandeln die Themen: „Wehrrecht und Soldatentum“ und „Heimkehrer-Sozialgesetzgebung“

Ein neuer Schreibmaschinenlehrgang

Am kommenden Mittwochabend eröffnet die Volkshochschule Halver in den Räumen der Realschule einen Anfängerlehrgang im Maschin-

Die Tragödie „Mensch“

Volksmisionarische Vorträge von Missionar und Zeltevangelist Fr. Brinkert in der Margarethenkirche Kierspe-Dorf

Kierspe. In der kommenden Woche wird Missionar Fr. Brinkert in der Margarethenkirche sprechen. Hierzu wird uns geschrieben: In einer Zeit, in der es den meisten Menschen — jedenfalls hier in der Westzone — wieder einigermaßen erträglich geht, sollte doch ein anderes Thema gewählt werden — so könnte man sagen.

Augenblick, bitte — schalten wir doch ganz kurz 10 Jahre zurück. Steht nicht sofort vor unser aller Augen der Schlußstein eines Weges auf dem unser Volk innerhalb von nur fünf Jahren aus höchster Höhe in größte Not und Hilflosigkeit gestürzt wurde? — Eine national-völkische Tragödie ohnegleichen. — Schauen wir von unserem augenblicklichen „sicheren“ Standort in die Zukunft. — Vor kaum 30 Jahren war für die meisten Menschen das Wort „Atom“ harmlos, der Inbegriff des Winzigen,

Der Auftrag der Stunde

Auch die VHS Halver war vertreten

AA-Sonderbericht von der Jahreshauptversammlung der Volkshochschulen in Iserlohn

Auf der Jahreshauptversammlung des Landesverbandes der Volkshochschulen von Nordrhein-Westfalen im Festsaal des Städt. Jugendheimes in Iserlohn waren neben den Leitern der Volkshochschulen der Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen, Werner Schütz, sowie als Vertreter des Rates der Stadt Iserlohn Oberbürgermeister Schaefer erschienen. Halver war durch den VHS-Leiter H. des vertreten. Nach den einleitenden Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden des Landesverbandes, Oberstudiendirektor Dr. Konrad-Maria Krug, folgten herzliche Worte des Kultusministers und zwei Referate von Dr. Heinz Kluth, dem 1. Assistenten des Seminars für Sozialwissenschaften der Universität Hamburg, über „Die Situation der heutigen Jugend“. Ueber „Jugend und Volkshochschule“ sprach Dr. Gerhard Groot.

Die Anwesenheit des Ministers war eine Bestätigung dafür, daß die VHS mit ihrer Arbeit auf dem richtigen Wege ist. Kultusminister Schütz betonte, daß er der Aufforderung der VHS an dieser festlichen Veranstaltung teilzunehmen, gern gefolgt sei, da ihm die Arbeit der Volkshochschulen sehr am Herzen liege. „Nicht nur von Amts wegen bin ich dieser Arbeit verpflichtet, sondern aus persönlicher Neigung und Liebe.“ Die Volkshochschulen sind, so erklärte der Herr Minister, heute

wertvollste Partner für die Schulen, Eltern und Jugendverbände

bei allen Erziehungsfragen. „Die Jugend und Volkshochschule“ ist auch eine Herzenssache des amtierenden Kultusministers. Den Volkshochschulen falle eine besondere Aufgabe in der Erziehung zu. Es ist selbstverständlich, daß er den Leitern der VHS in ihrer schweren Arbeit mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln zur Seite stehen werde.

Die zwei Referenten des Tages beschäftigten sich mit dem Thema „Jugend und Volkshochschule“. Dr. Heinz Kluth von der Universität Hamburg zeigte vom soziologischen Blickfeld die heutige Situation der Jugend. Jeder Pädagoge wird versagen, wenn er versuchen sollte, die Jugend mit alten Methoden zu gewinnen. Der Gedanke, die Jugend nach früheren Leitbildern zu erziehen, existiert nur noch in den Köpfen der nicht-sehen-wollenden Erzieher. Dazu lächelt nur die Jugend und kommt zu dem Standpunkt: Ohne mich.

Die Jugend wählt sich ihre Leitbilder selbst

Sie nimmt nur die Menschen ernst, die nicht mit säuselnden Worten, sondern durch die Tat sich vorbildlich verhalten. Dieses Vorbild muß in fa-

schreiben. Zur gleichen Zeit ist eine Besprechung mit denen, die an einem Weiterbildungslehrgang im Maschinenschreiben interessiert sind.

Anschlag

Die Heimatzeitung gratuliert!

Ihren 76. Geburtstag kann heute Frau Fritz Jung, Anschlag, begehen. Für den weiteren Lebensabend entbietet die Heimatzeitung die besten Wünsche.

Oberbrügge/Ehringhausen

Das hatte der Schrotthändler nicht erwartet

Beim Zurücksetzen seines Lastwagens drückte ein Schrotthändler das Fahrrad eines Jungen ganz ineinander. Er besah sich den Schaden, schwang sich auf den Führersitz und ließ den Jungen stehen. Dieser aber nicht faul, holte einen Polizisten herbei und stöberten den Schrotthändler in der Vömmelbach auf. Nun ging es zurück an den Tatort und das dicke Ende für den Schrotthändler dürfte kommen.

Großes Wunschkonzert des MGv

Große Ereignisse werfen bekanntlich immer ihre Schatten voraus. So ist es auch beim MGv Oberbrügge, der am 1. Mai im Hotel Süderland sein Wunschkonzert mit einer großen Wirtschaftswerbung durchführt. Für die Besucher dieses Konzerts kommen Preise im Werte von rund 1000 DM kostenlos zur Verteilung. Alle Gewinne werden ab Mittwoch im Schaufenster der Lebensmittelhandlung Clever ausgestellt.

SGV auf der Wanderschaft

Die SGV-Abteilung Oberbrügge hatte ihre Mitglieder am letzten Wochenende zu einer Wanderung eingeladen. Von Neuemühle aus ging es in das Naturschutzgebiet des Herfelder Bruches. Der Rückweg führte über Herscheid von wo aus man mit der Bahn die Rückreise antrat.

Hohes Alter

Seinen 78. Geburtstag kann am heutigen Montag der Rentner Fritz Linde, Grüne, begehen. Wir reißen uns in den Kreis der Gratulanten ein.

Die Volkshochschulen

werden keine Mittel scheuen, um auch die Jugendlichen vom Ich zum Du zu führen.

Dem Ernst der festlichen Stunde entsprach auch die Musik. Die Sonate für 2 Klaviere und Schlagzeug von Bela Bartok, meisterhaft interpretiert durch die Brüder Kontarsky (an 2 Klavieren) sowie König und Kaskel am Schlagzeug, erhöhte den Genuß des Tages.

Der 2. Tag der Hauptversammlung war ausgefüllt mit Beratungen über Angelegenheiten der Volkshochschule. Methoden und Ziele müssen den Gelegenheiten der neuen Zeit angepaßt werden. Viel Freude löste am Abend das Stuttgarter Kammerorchester mit Bach's Brandenburgischen Konzert und Honeggers Sinfonie (1941) aus. Die Volkshochschulen fühlen sich stark genug und sind willens, auch die schwere Aufgabe der Zeit zu lösen.

Schalksmühle

Fahrer kümmerte sich um Unfall nicht

Auf der Bundesstraße 54 wurde ein in Richtung Brügge fahrender Pkw von einem überholenden Pkw gestreift. Der Fahrer des überholenden Pkw setzte seine Fahrt fort, ohne sich um den Unfall zu kümmern. Er konnte bisher nicht ermittelt werden. An dem ersten Pkw entstand Sachschaden.

Unsere Geburtstagswünsche

Heute kann Rentner Ewald Klein, Viktoriastraße 19, seinen 73. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet die herzlichsten Glückwünsche.

Beerdigungsinstitut	
LÜDENSCHIED	HÖRICH
Ruf 44 43	
Übernahme von Erd- und Feuerbestattungen Überführungen nach allen Orten!	

Es geht an die Arbeit

Oberbrügger Bauverein jetzt gemeinnützig

Jetzt kann mit dem Bau von zwei Häusern in der Vömmelbach begonnen werden

Der Wohnungsbauverein Oberbrügge hatte seine Mitglieder zur Generalversammlung in die Dorfschänke eingeladen. Sie wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates Fritz Loewen geleitet. In der Hauptsache ging es darum, den Namen des Vereins zu ändern, da man in der Zwischenzeit die Gemeinnützigkeit erlangt hat.

Diese Umänderung ist erforderlich, um die Bautätigkeit auf gemeinnütziger Ebene in Angriff nehmen zu können, denn nur dadurch ist es möglich, öffentliche Gelder zu beschaffen. So beschloß die Versammlung, die notarielle Umänderung des Namens vorzunehmen.

Anschließend gab man einen allgemeinen Lagebericht auf dem Bausektor. So kann jetzt

umgehend nach der Umschreibung des Namens mit dem Bau der zwei Häuser in der Vömmelbach begonnen werden. Alle Finanz- und Baupläne sind anerkannt und die Angebote der Handwerker eingeholt. Bei diesen beiden Häusern handelt es sich um 14 Wohnungen, die aufgeteilt werden in acht Dreizimmerwohnungen mit Kochnische und Bad, vier Zweizimmerwohnungen ohne Kochnische, aber mit Bad, und zwei Zweizimmerwohnungen ohne Kochnische und ohne Bad. Dieses Bauvorhaben entspricht einem Kostenaufwand von 165 000 DM. Die Belegung erfolgt vorwiegend mit Flüchtlingen und Spätheimkehrern. Damit ist der Anfang der Bautätigkeit durch den Bauverein gemacht.

Es war der Weiße Sonntag

Erlebnis für 36 junge Halveraner

Feier der ersten hl. Kommunion in der Christus-König-Kirche

Am gestrigen Weißen Sonntag war, wie alljährlich, die Feier der 1. hl. Kommunion in der Christus-König-Gemeinde. 36 Kinder, 14 Jungen und 22 Mädchen hatten sich in langen Wochen auf diesen Tag vorbereitet. Nun versammelten sie sich am Morgen in der katholischen Schule, wo die Geistlichen sie abholten, um sie in feierlicher Prozession mit Fahnen in der Begleitung der Lehrerschaft zur Kirche zu geleiten.

Dort warteten auf sie die Eltern der Kinder mit den Verwandten und vielen aus der Gemeinde. Mit brennenden Kerzen, unter dem Klange der Orgel, zogen die Kinder in die Kirche ein. Vor der eigentlichen Erstkommunionfeier erneuerten die Kinder ihr Taufversprechen, daß bei der hl. Taufe die Paten für sie abgelegt hatten.

In seiner Ansprache rief der Pfarrer die Kinder auf, im Glauben und der Liebe zu verharren, die an diesem Tage in ihnen lebten, und die Reinheit der Kinderherzen zu bewahren. Er bat die Eltern, sich der Verantwortung vor Gott bewußt zu sein und diese Tugenden in ihren Kindern zu behüten.

Nach dem Opfergang der Kinder feierten diese mit der Gemeinde durch den Priester das hl. Opfer, in dem Eltern und Kinder an der Kommunionbank in der Vereinigung mit Christus auch eine neue größere Gemeinschaft der Liebe erlebten. „Unserm Herzen soll die Stunde ewig unvergänglich sein“: mit diesem Liede schloß die Feier und verließen die Kinder das Gotteshaus, um draußen froh von ihren Eltern empfangen zu werden, die ihnen von Herzen gratulierten.

Die Feier war verschönt worden durch drei Gesänge des Kirchenchors unter der Leitung von Arthur Knaup. Am Nachmittag rief dann Eltern und Kinder eine kurze Dankandacht nochmals zum Gotteshaus.



Gestern, am Weißen Sonntag, empfingen die Mädchen und Jungen der katholischen Gemeinden die erste hl. Kommunion. In eindrucksvollen Prozessionen wurden sie unter feierlichem Glockengeläut in die Kirchen geführt.

Sowjets werben um Rückkehr der Emigranten

Wieder 2 Entführungen aus Westberlin unter Ausnutzung des Vorgesetztenverhältnisses

Im. Berlin, 17. April

Ein aus München in die Sowjetzone übergetretener ehemaliger ukrainischer Emigrant, Professor Wassilaki, bezeichnete am Wochenende auf einer Pressekonferenz in Ostberlin die russischen Emigrantenorganisationen im Westen als „eine Ansammlung von Kriminellen“, die in Luxusrestaurants verkehrten und vom amerikanischen Geheimdienst „ausgehalten“ würden. Auf Fragen westlicher Journalisten gab er zögernd zu, daß seine Frau nicht mit ihm nach dem Osten zurückgekehrt sei.

Die Pressekonferenz war von dem Vorsitzenden des in der Sowjetzone neugegründeten „Komitees für die Rückkehr in die Heimat“, Michajlow, veranstaltet worden, der die Uniform eines sowjetischen Generalmajors trug. Michajlow wandte sich an alle russischen Emigranten im Westen und forderte sie auf, in die Heimat zurückzukehren. Das Komitee würde ihnen dabei behilflich sein. Sie würden in der UdSSR Arbeitsplatz und Wohnraum erhalten. Ob sie allerdings straffrei bleiben würden, ging aus den Ausführungen Michajlows nicht klar hervor.

Auf die Frage nach dem Verbleib des angeblich im vorigen Jahr in das sowjetisch besetzte Gebiet übergetretenen Emigrantenführers Dr. Truschnowitsch erklärte Michajlow, daß das Komitee erst vor einigen Tagen gegründet worden sei. „Es interessiert sich für Truschnowitsch nicht. Deshalb kann es keine Angaben darüber machen, wo er ist und was er tut.“

Die Westberliner Reichsbahnangestellten Walter Schönwandt und Lothar Lehmann, die im Januar vom Bezirksgericht Potsdam wegen Spionage zu schweren Freiheitsstrafen verurteilt

wurden, sind Opfer von Verschleppungen geworden, wie die Abteilung V des Westberliner Polizeipräsidiums bekanntgab. Schönwandt wurde am 21. Oktober telefonisch zu einer Besprechung in die Reichsbankdirektion in der Elsässer Straße (Sowjetsektor) zu dem Reichsbahnpräsidenten Roß bestellt. Beim Verlassen des Gebäudes ist er vom Staatssicherheitsdienst in einen Personewagen gestoßen worden. Das gleiche Schicksal erlitt auch der Reichsbahnoberssekretär Lehmann. Die Polizei hat ferner festgestellt, daß Reichsbahnpräsident Roß schon vor längerer Zeit einmal einen Westberliner Reichsbahnangestellten in den Sowjetsektor bestellt und dort dem SSD übergeben hat.

Lutherausschuß braucht mehr Zeit

dpa. Bad Ems, 17. April

Der „Lutherausschuß“, der unter Vorsitz des früheren Reichskanzlers Dr. Luther im Auftrag des Bundes ein Gutachten zur Neugliederung der Länder ausarbeitet, konnte die Beratungen über sein Gutachten bei einer dreitägigen Plenarsitzung in Bad Ems noch nicht abschließen. Er hat die Länder um neue Stellungnahmen zu einigen Fragen gebeten.

Becher schreibt an westdeutsche Zeitungen

dpa. Bonn, 17. April

Das Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung weist darauf hin, daß zahlreiche Zeitungen des Bundesgebietes in den letzten Tagen gleichlautende Schreiben des

Sowjetzonen-Kulturministers Becher erhalten haben, in denen der ungehinderte Austausch von Zeitschriften und Zeitungen der Sowjetzone mit Blättern der Bundesrepublik vorgeschlagen wird. Eine den Briefen beigefügte Aufstellung enthält die Anschriften von 35 Sowjetzonen-Zeitungen, die vom Sowjetzonen-Kulturministerium zum Austausch von Freixemplaren aufgefordert worden sind.

Im Gegensatz zu Becher sieht das Bulletin in diesem Vorschlag keinen Kulturaustausch, sondern das Ziel, kommunistische Gedankengänge in die Freie Welt zu infiltrieren. Ueber den von

Becher gewünschten Kulturaustausch könne erst gesprochen werden, wenn ein Sowjetzonen-Bewohner, der westdeutsche Zeitungen bezieht, vom Staatssicherheitsdienst nicht verfolgt werde. Die Briefe Bechers sind mit doppeltem Umschlag in Düsseldorf aufgegeben worden. Auf dem amtlichen Innenkuvert steht der Vermerk „Auf Grund von Zensurmaßnahmen im postalischen Verkehr außerhalb unseres Kontrollbereichs sind wir zu unserem Bedauern gezwungen, den Briefverkehr mit dem Westen auf diese Weise durchzuführen“. Die Unterschrift Bechers ist offensichtlich gestempelt worden.

Bezirksklasse

Iserlohn ist endgültig ausgebootet

Das Rennen zwischen Hemer und Olpe geht aber unerbittlich weiter

Eine Bomben-Überraschung gab es bei den gestrigen Spielen in der Bezirksklasse. Während Hemer und Olpe ihre Spiele gewannen, verlor der Tabellenführer Iserlohn auf eigenem Platz gegen Menden 2:1 und hat nur dann noch eine geringe Chance zum Titelgewinn zu kommen, wenn das eigene letzte Spiel gewonnen wird, die beiden Kontraintreffen wird, ist Iserlohn wohl endgültig aus dem Rennen geworfen. Interessant ist dabei, daß die Hemeraner einen recht mäßigen Start hatten, ganz im Gegensatz zu den 46ern, die lange günstig im Rennen lagen, aber im Endspurt nicht mehr mitkamen.

Nach Verlustpunkten gerechnet, liegt Hemer einen Punkt vor Olpe. Die Elf hat noch zwei Spiele auszutragen und zwar beide auf dem Platz des Gegners. Da in beiden Fällen Abstiegskandidaten die Partner sind, und zwar Meggen und Oberveischede, ist die Lage somit noch durchaus offen. Olpe hat noch drei Spiele auszutragen. Auch hier sind Abstiegskandidaten die Gegner. Auf eigenem Platz haben die Olper noch gegen Oberveischede und Finnentrop, und „draußen“ in Menden, den gestrigen Sieger über Iserlohn, zu spielen. Hemer trägt am 8. Mai das letzte Spiel aus, vorher kann der Titel somit wohl kaum vergeben werden.

Im „Lokalspiel“ standen sich Meinerzhagen und Grünwald gegenüber. Wenn die Lüdenscheider auch die Niederlage im ersten Spiel nicht wettmachen konnten, so ist der Teilerfolg doch als Gewinn anzusprechen. Am Tabellenende ist auch noch nicht alles klar. Nach

dem neuerlichen Erfolg von Oberveischede scheint der Elf der Klassenverbleib sicher zu sein, zumal Meggen bereits drei Verlustpunkte mehr hat.

UNENTSCHEIDEN IN MEINERZHAGEN

In Meinerzhagen standen sich die beiden alten Rivalen Meinerzhagen und Grünwald gegenüber. Nach interessantem Spiel gab es hier eine Unentschieden, ein Ergebnis, welches wohl den Leistungen beider Mannschaften gerecht wird.

Die erste Halbzeit stand im Zeichen der Grünwalder. Vom Anstoß an brachen die Lüdenscheider durch und kamen auch überraschend zum ersten Treffer. In der 30. Min. ergab sich nach einem Deckungsfehler sogar der 2:0-Vorsprung der Grünwalder, den man nicht einmal als unverdient bezeichnen kann. Allerdings stand dann die zweite Halbzeit mehr im Zeichen der Gastgeber, sie erzielten in diesem Zeitraum ein Eckverhältnis von 11:1, doch brachten alle diese Eckbälle bei der standfesten Lüdenscheider Hintermannschaft nichts ein. In der 70. Min. kam Meinerzhagen zum ersten Treffer. Textor war etwas hart eingestiegen, den fälligen Freistoß setzte Kassner an der Mauer vorbei ins Netz. Das Lüdenscheider Spiel lief nun nicht mehr so richtig, vor allem Weber wurde von Albus gut bewacht. Erst in der letzten Viertelstunde kamen die Lüdenscheider wieder stärker auf, doch hatten sie insofern Pech, als gerade zu diesem Zeitpunkt, in der 88. Min., Kassner aus 16 m Entfernung einen Ball in ihrem Netz unterbringen konnte.



Heute entschlief sanft und ruhig nach langem Leiden im
gesegneten Alter von 88 Jahren mein lieber Mann, unser
guter Vater und Schwiegervater, Schwager und Onkel

Wilhelm Laumer

Im Namen der
trauernden Hinterbliebenen:
Helene Laumer geb. Fleißner

Wuppertal-Elberfeld, den 16. April 1955
Nützenbergerstraße 13a

Die Beerdigung findet statt in Halver am Mittwoch, dem
20. April 1955 um 15.30 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Crema u. Seife 40 Jahre bewährt bei
Gesichts-Ausschlag, Fickel, Ekzem
Hautjucken
usw. Leupin-Tea blutreinigend, abführend, L. A. H. u. Dr. G. R.
Leupin-Puder mit 5 hautwirksamen Wertstoffen

Schlafzimmer

In 24 gleichen Monatsraten
(1. Rate bei Lieferung) beste Qualität,
direkt a. d. Herzen der Möbelindustrie.
Frei Haus und Aufstellung. Dazu:
Matratzen, Oberbetten, Tages-, Stepp- u.
Bauendecken usw. Ang. unverb. anf.

Versandgeschäft
Werner Hempel
Güterloh - Spexard 16

Preisermäßigung

für die Aufnahme von Ihrem

ABC-Schützen

Foto-Atelier Lilo-Cappallo

Naturrein

ist ein Begriff für den
Weintrinker wie für den
neuezeitlichen Zigaretten-
Raucher geworden.

•Goldhut-Zigaretten
sind naturrein und darum
so bekömmlich.

Manuskripte
bitte deutlich schreiben



Nach Gottes unerforschlichem Willen ging heute vormittag
ganz unerwartet, versehen mit den hl. Sterbesakramenten,
meine unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, unsere liebe
Schwägerin und Tante

Frau Elfriede Pape

geb. Hauck

im Alter von 62 Jahren von uns.

In tiefer Trauer:

Erhard Pape als Sohn
Maria Pape geb. Jessel
Peter-Paul Pabsch

Halver u. Dortmund-Derne, Grimbergsweg 4, den 15. April 1955

Die Beisetzung mit Seelenamt fand in aller Stille in Dortmund-
Derne statt.



Empfindlich gegen Zugluft?

Rheumakranke sind empfindlich gegen Zugluft.
Aber sie läßt sich nicht immer vermeiden: Sei
es im Auto, in der Bohn oder in „geschlossenen“
Räumen. Ein ABC-Pflaster schützt den rheuma-
empfindlichen Körperteil vor Wärmeverlust u. ver-
hindert vorbeugend rheumatische Beschwerden.

ABC-Pflaster

Achten Sie bitte auf den Namen: ABC-Pflaster. In jeder Apotheke erhältlich.

Romane | Schulbücher
Jugendschriften | Kochbücher

Buchhandlung Bell, Halver, Kirchstr. 5



Meine Frau und ich

„Meine Frau und ich sind Zahnprothesenträger
und hatten früher viel Ärger. Die Prothesen
wurden nicht richtig sauber, fielen aus der Hand
und wurden beschädigt, wackelten außerdem
auch beim Sprechen, so daß wir häufig unan-
genehm auffielen.“

Durch Ihre Kukident-Präparate ist das sehr
schnell anders geworden. Jeden Morgen freuen
wir uns über unsere wie neu aussehenden künstlichen Gebisse.
Sauber, frisch, geruchfrei. Und dabei ohne Mühe und ohne Arbeit.
Durch Ihre Kukident-Haft-Creme sitzen die Prothesen den ganzen
Tag über so fest, daß wir unbesorgt sprechen, singen und lachen,
ja sogar husten und niesen können.“

So schreiben uns zahlreiche Zahnprothesenträger.

Tragen Sie ein künstliches Gebiß und kennen Kukident noch nicht?
Dann kaufen Sie sich noch heute eine Probepackung Kukident-
Reinigungspulver für 50 Dpf. — reicht eine ganze Woche — und
eine Probetube Kukident-Haft-Creme für 1 DM. Wenn Sie nicht
zufrieden sind, senden Sie uns die Packungen ein und erhalten
dann Ihr Geld zurück. Kukident-Fabrik,
Weinheim (Bergstr.)

Wer es kennt — nimmt **Kukident**



Kopfwahl u. Müdigkeit

— sind im Frühjahr oft „naturbedingt“. Aber man kann dem entgegenwirken: mit dem echten KLOSTERFRAU MELISSEN-GEIST. Man reibt damit die Schläfen ein — man nimmt ihn mit der doppelten Menge Wasser verdünnt oder auch tropfenweise auf Zucker. Jede dieser Anwendungsarten tut meist rasch spürbar wohl!

Denken Sie daran: die „extragroßen“ Packungen sind **jetzt billiger!**



heißt dieses praktische Haus- und Gartenkleid
aus Kretonne. Modisch in der Verarbeitung -
durchgeknöpft, mit großem Kragen und
lustigem Tupfenmuster in den Farben marine,
korn, rot. Zum vorteilhaften
Barkaufpreis von nur **12⁷⁵**

KRANKE brauchen
besonders viel natürliches **Vitamin C**
wie im köstlichen Rabenhorster
Schwarzer Johannisbeer-Süßmost

Flasche 2,30 DM u. GL. bei:

Reform- und Diäthaus
M. MENKE

Alleinverkauf für Halver

Bier oder Wein?

Das ist Geschmackssache. — Zu beiden
aber schmeckt gleich gut ein Pfeifchen mit
Goldtafel

Jüngerer
Schreinergehilfe
zum sofortigen Eintritt
gesucht.

Zuschriften unter Nr. 662 an
Allgemeiner Anzeiger.

**Spü-
REI**
Ihre Spülhilfe
für 30 Pf.
— einen ganzen Monat lang nur 30 Pf.